Ressort: News

Menschen mit Albinismus werden in vielen Regionen Afrikas immer noch verfolgt

Albinismus

Bensheim, 12.06.2022, 16:14 Uhr

GDN - Menschen mit Albinismus, (Eine Erbkrankheit mit geringer oder keiner Melanin Produktion, die zu wenig oder keiner Farbbildung für Haut, Augen oder Haare führt), leben in Afrika häufig gefährlich.

Auch als „weiße
Schwarze“ genannt, werden sie verfolgt oder sogar getötet. So ist der Irrglaube immer noch verbreitet, das ihre Körperteile Glück und Reichtum
bringen würden. Ein Leben am Rande der Gesellschaft.

Hierzu gehört z.b. die vierjährige Aisha aus Uganda .Wehrend andere Kinder draußen spielen, muss Sie warten bis zum Sonnenuntergang, um
sich dann draußen frei bewegen zu können. Aisha ist das Kind
schwarzer Eltern, doch ihre Haut ist weiß.

Die Folgen der Erkrankung sind vielfältig. Die meisten können, so wie Aisha, schlecht sehen und sind extrem sonnen empfindlich. Hinzu kommt ein erhöhtes Risiko für Hautkrebs.
„Diese Menschen brauchen unsere Unterstützung,“ betont CBM-Vorstand Dr. Rainer Brockhaus anlässlich des Welt – Albinismus-Tags. „In unseren Projekten setzen wir darauf, die Bevölkerung gut aufzuklären. Außerdem sorgen wir dafür, dass die Betroffenen medizinische Hilfe bekommen und in der Schule die gleichen Chancen haben wie alle anderen Kinder auch.

Viele der Kinder sehen so schlecht, dass sie kaum Aussicht haben,
eine Schule zu besuchen. Die gemiedenen Kinder ,so wie Aisha,
ihr Bruder leidet ebenfalls unter Albinismus, berichten immer wieder
darüber , das Leute sagen sie würden nicht in die Gemeinschaft
passen. „Und dass sie ein Fluch seien, weil ich als Kind einst etwas Schlimmes getan hätte.“ so die Mutter.

Die alleinerziehende , die sich mühsam mit einem kleinen Obststand über Wasser hält, bekommt diese Ablehnung täglich selbst zu spüren. „Manche Leute sehen die Kinder von weitem bei mir am Stand und schon wenden sie sich ab und kaufen nicht bei mir. Das schadet meinem Geschäft sehr“, erklärt sie. Um Aisha zu schützen, begleitet die Mutter sie, wohin sie auch geht: „Ich habe Angst, dass jemand meiner Tochter etwas antun könnte, wenn ich nicht in ihrer Nähe bin", sagt sie.

Als die CBM – Mitarbeiter der geförderten Mengo – Klinik von
diesem Schicksal erfahren, vereinbarten sie einen Termin für
eine kostenlose Untersuchung. Beide Kinder bekommen hier eine
spezielle Brille mit dunklen Gläsern damit sie weniger geblendet werden und besser sehen. Außerdem erhalten sie Mützen und Sonnencreme, um ihre empfindliche Haut zu schützen. Aishas Mutter ist hoffnungsvoll, dass ihre Tochter bald zur Schule gehen und lesen und schreiben lernen kann. So wie alle anderen Kinder auch. Als Mutter hat es sie sehr verletzt, wie die Leute
ihre Kinder angesehen oder sogar gehänselt hätten. Diese hilfreiche
Aktion der Christoffel- Blindenmission hat das Selbstvertrauen der ganzen
Familie gestärkt.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-124055/menschen-mit-albinismus-werden-in-vielen-regionen-afrikas-immer-noch-verfolgt.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Dieter Theisen/Tanja Plenk

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. Dieter Theisen/Tanja Plenk

Editorial program service of General News Agency:
United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com